

Dreimal Hotz auf Hawaii

TRIATHLON. Wo andere Salzwasser, Sandstrand und Surfer-Sound geniessen, wagen die Regensdorfer Claudine, Roger und Marcel Hotz den Hätetest. Dass drei Familienmitglieder am 8. Oktober gemeinsam beim Ironman-Finale auf Hawaii an den Start gehen, ist wohl eine Weltpremiere.

MARISA KUNY

Peter Reid und Lori Bowden waren die Ersten. Als Ehepaar standen die beiden Amerikaner am Ironman Hawaii 2003 gemeinsam zuoberst auf dem Treppchen. Claudine Hotz winkt lachend ab: «Das werden Roger und ich nicht schaffen.» Für die beiden Regensdorfer ist die gemeinsame Teilnahme allein schon Aufregung genug: Zusammen mit Roger Hotz' älterem Bruder Marcel werden sie am 8. Oktober morgens gegen sieben in Kailua-Kona aufs offene Meer hinausschwimmen. Nach 3,86 Kilometern im Wasser folgen eine 180 Kilometer lange Radstrecke durch die Lavafelder und ein Marathon, der die Athleten bis spätestens um Mitternacht ins Ziel führen soll. «Der Schwimmstart ist ein mystisches Erlebnis», schwärmt der 43-jährige Marcel Hotz, der dieses Jahr bereits zum siebten Mal nach Hawaii fliegt. «Die Sonne kommt hinter dem Vulkangebirge hervor und schickt ihre goldenen Strahlen in die von vielen Zuschauern umsäumte Bucht. Die amerikanische Landeshymne ertönt und nicht nur die Amerikaner haben Tränen in den Augen.»

Die Brüder Hotz haben mittlerweile zusammengezählt 25-Ironman-Rennen auf allen Kontinenten absolviert. Im Vergleich zu den beiden Routiniers, die beim LC Regensdorf als Mittel- und Langstreckenläufer gross geworden sind, ist Rogers Ehefrau Claudine noch richtig grün hinter den Ohren. 2008 hat die 39-jährige ehemalige Badmintonspielerin ihren ersten Triathlon über die olympische Distanz bestritten. 2009 verpasste sie beim Ironman Zürich das Podest als Vierte in ihrer Alterskategorie nur knapp. «Und jetzt ist sie schon unser bestes Rösslein im Stall», meint Roger Hotz sichtlich stolz, «sie ist ein Naturtalent und erholt sich extrem schnell.» Claudine gibt das Kompliment lächelnd zurück: «Ich habe eben gute Coaches.»

Der Reiz der roten Felsen

Qualifiziert haben sich die drei Ausdauersportler im Frühling am Ironman St. George im amerikanischen Bundesstaat Utah. «Ich hab an einem grauen Herbsttag auf der Website des Veranstalters die

roten Felsen gesehen und sofort gewusst: Da muss ich hin, egal wer mitkommt», erzählt Marcel Hotz, der Bruder und Schwägerin schliesslich schnell überzeugen konnte. Die drei Regensdorfer hatten eine Vision: die gemeinsame Teilnahme am Ironman Hawaii. Marcel Hotz lacht: «Das war fast schon verwegen.» Denn alles müsse stimmen, die Ernährung, die Tagesform, der Kopf, das Klima.

Am Tag des Rennens war es in St. George heiss wie in einem Backofen: «Ich habe Top-Athleten gesehen, die es flach gelegt hat.» Nicht so Familie Hotz: Marcel und Roger schafften mit den Rängen 4 und 9 in der Kategorie 40 plus die Qualifikation für Hawaii problemlos und Claudine löste das Ticket sozusagen am Expressschalter: Als Dritte stand sie bei ihrem erst zweiten Ironman bereits auf dem Podest. «Ganz schön frech», findet Marcel. Aber nicht ganz so überraschend. Die Regensdorfer waren gut vorbereitet und kannten die Strecke. Anscheinend keine Selbstverständlichkeit: «Eine Amerikanerin hat ihr Velo den Berg runtergeschoben, weil es ihr zu steil war», erzählt Marcel Hotz schmunzelnd.

Obwohl alle drei Vollzeit arbeiten, trainieren sie bis zu 15 Stunden die Woche. Am Wochenende fahren sie meist gemeinsam mit dem Velo in den Schwarzwald. «Hier in der Region hat es zu viele Ampeln und viel Verkehr», sagt Claudine Hotz. Die Konstellation sei perfekt, als Anhängsel fühle sich keiner der drei: «Wir besprechen im Sattel einfach all das, was andere am Küchentisch bereden.» Für Hawaii fühlen sich die Triathleten gerüstet: «Wir sind gesund und fit, kennen die Route und die Tücken des Klimas», fasst Marcel Hotz zusammen.

Die Tücken der Mumuku-Winde

Vor allem Claudine, die auf Hawaii Neuland betritt, hat vor den unberechenbaren Seitenwinden und den hohen Temperaturen in den Lavafeldern grossen Respekt. Denn eigentlich zieht die Geografin, die sich derzeit bei MeteoSchweiz tagtäglich mit Wetterkapriolen befasst, die trockene Kühle des Nordens dem feuchtheissen Klima vor. Wenn die Mumuku-Winde auf Hawaii aufdrehen und mit rund 90 Kilometern pro Stunde über die Insel fegen, klammert sich manch ein Athlet Hilfe suchend an seinem Lenker fest. «Ich habe 2001 Frauen gesehen, die hat es buchstäblich von der Strasse geweht», erzählt Marcel Hotz. Claudine schenkt ihm zum Dank für diese Information ein schiefes Lächeln und erklärt: «Ich bin froh, dass wir zu dritt da sind und uns gegenseitig Mut machen können. Dieser gemeinsame Start ist einmalig.»

In diesem Sinne haben die drei Regensdorfer eigentlich schon gewonnen. Denn was die Rangierung anbelangt, haben sie sich wie die meisten keine Ziele gesetzt. Zu viel Unvorhergesehenes könne passieren. Eine ungesunde Portion Salzwasser im Magen verdirbt schnell einmal Siegesgelüste, Windböen können Platzierungspläne nachhaltig durcheinanderwirbeln. Claudine Hotz wie auch den beiden Brüdern ist vor allem eines wichtig: «Wir wollen den Ironman geniessen», betonen sie. Ist dies geschehen, fliegen die Fahrräder der Familie Hotz allein in die Schweiz zurück. «Wir werden noch zwei weitere Inseln erkunden, wollen etwas von der Umgebung, der Landschaft und den Menschen sehen.» Reisen sei eben ihre zweite grosse Leidenschaft neben dem Sport, erklären sie einstimmig. Roger Hotz schaut lachend in die Runde:

«Für uns sind es auf Hawaii ganz klar Ferien – einfach unterbrochen durch diesen Ironman.»



Marcel, Claudine und Roger Hotz (von links) stellen sich vor der nächsten Trainingsrunde an ihrem Heimatort Regensdorf kurz vor die Kamera. Bild: Johanna Bossart